FÜR EINEN LEBENSWERTEN OBERHARZ startet Unterschriftenaktion

Clausthal-Zellerfeld. Mit dem Titel „Rüstungsaltlast Werk Tanne – Kein Standort für Windkraftanlagen im Oberharz“ startete die Interessengemeinschaft FÜR EINEN LEBENSWERTEN OBERHARZ mit einer Unterschriftenaktion auf der Plattform openPetition. Als Auftakt diente eine Versammlung am 27.06.25 in den Räumlichkeiten der CLW in Clausthal-Zellerfeld.

„Mit der Petition können wir den Verantwortlichen in der Politik hoffentlich noch frühzeitig genug im laufenden Planungsprozess aufzeigen, dass viele Bürgerinnen und Bürger den Standort Werk Tanne für einen Windpark als ungeeignet ansehen“, so Carmen Klingebiel aus dem Organisationsteam FÜR EINEN LEBENSWERTEN OBERHARZ, und machte nochmal deutlich: „Wir sind nicht per se gegen Windkraft, sondern kritisieren die Standortwahl.“ Die Petition ist deswegen bewusst sachlich gehalten, da es nicht darum geht, mit reißerischen Thesen auf Stimmenfang zu gehen. Wer die Unterschriftenaktion unterstützen möchte, kann dies online unter openpetition.de/!kgzyn oder auf Listen, die es auch zum Ausdrucken auf der Petitionsseite gibt, machen.

Auf dem Informationsabend wurde Unterstützern und Interessierten neben der Petition auch die neu eingerichtete Website www.lebenswerter-oberharz.de sowie begleitende Informationsflyer und -plakate vorgestellt. Beides dient dazu, auf das aktuelle Anliegen aufmerksam zu machen und überdies die Ziele und Hintergründe der Interessengemeinschaft darzulegen. Außerdem wurden Drohnenaufnahmen aus 120 m Höhe vom Standpunkt Bremerhöhe in Richtung Werk Tanne und vom Parkplatz an der Altenauer Straße (Fortuner Teich) in Richtung Stadtkern gezeigt.

„Aus der Höhe der Nabe der geplanten Windkraftanlagen von 160m konnten wir aufgrund von Flugvorschriften keine Aufnahmen machen, aber auch schon bei einer Flughöhe von nur 120 m bekommt man einen guten Eindruck, wie nah das Planungsgebiet an Wohnhäuser und Trinkwasserteiche heranreicht. Zudem werden die Windkraftanlagen weithin sichtbar das Stadt- und Landschaftsbild verändern“, so Bente Buchenauer vom Organisationsteam.

Dr. Tobias Buchenauer gab noch Einsicht in einen Erfahrungsbericht des Wasserversorgungsverbandes Landkreis Fallingb. zum Thema Windkraft und Trinkwasserschutz (einsehbar auf der Website des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz). Dort heißt es zusammenfassend: „Kleine Fehler können trotz „gut gemeint“ nachhaltige und irreparable Schäden verursachen, deshalb: Keine Anlagen in Wasserschutzgebieten, die während der Bauphase und/oder dem Betrieb belastend für das Trinkwasser sein können“. Dr. Tobias Buchenauer betonte: „Aus dem Beispiel wird deutlich, wie wichtig es ist, dass alle Beteiligten beim Thema Windkraft in Trinkwasserschutzgebieten sehr genau hinschauen.“

„Seit Beginn unseres Engagements bekommen wir in Gesprächen überwiegend positive Rückmeldungen von Menschen, die froh darüber sind, dass wir informieren und an dem Thema dran bleiben“, erklärten Bente Buchenauer und Carmen Klingebiel.

Die Initiative zählt auf eine breite Unterstützung aus der Bevölkerung, um den Entscheidungsträgern ein klares Signal zu setzen.